

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 235.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Freitag, den 9. Oktober.

38. Jahrgang.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der Mann der That.

In dem englischen Hafenort Folkestone verschied am vorigen Donnerstag ein Mann im vierundachtzigsten Lebensjahre, der ein halbes Jahrhundert hindurch unermüdet und mit seltener Energie dahin gestrebt hat, den untersten Schichten der Bevölkerung Englands, den Armen und Elenden, den Ausgestoßenen der Gesellschaft, ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Lord Shaftesbury, dessen irdische Ueberreste in dem englischen Ruhmestempel der Westminster-Abtei eine wohlverdiente Ruhestätte finden, hat das große Verdienst, die Lage von Millionen seiner Landsleute verbessert zu haben, wenn auch noch heute gar viele Krebsgeschäden an dem Körper Englands nagen. Als er, damals noch Lord Ashley genannt, vor fünfzig Jahren in das öffentliche Leben eintrat, erfüllte der Ruhm Willersforce's die Welt, der sich um die Bekämpfung der Negerklaverei hochverdient gemacht hatte. Lord Ashley erkannte ganz richtig, daß es nicht minder verdienstlich sei, dem europäischen Sklavenleben entgegenzutreten, das er in der damals noch völlig unbeschränkt über die Menschenkräfte verfügenden großen englischen Industrie vorfand. Die Lage und das Schicksal der arbeitenden Bevölkerung in den Fabriks- und Bergwerksdistrikten Englands war damals eine solche, daß man heute eine genaue Schilderung jener Zustände für weit übertrieben halten würde. Frauen im geschwächtesten Zustande, Kinder im zartesten Alter arbeiteten zu jener Zeit in den Fabriken, Werkstätten und Kohlengruben der Black Country und der Midlands. Für eine achtstündige Arbeit voll unmenschlicher Anstrengung wurde ein wahrhaft erbärmlicher Lohn gewährt. Nachdem sich Lord Ashley bei einem persönlichen Besuche jener Fabriksdistrikte von diesen entsetzlichen Zuständen überzeugt hatte, kehrte er tiefempört nach London zurück und begann im Parlament, in der Presse und in der Gesellschaft den Kampf gegen diese schauerhaften Mißstände.

Die wohlthätigen beschränkenden Gesetzesvorschriften, die wir heute als Fabriks- und Arbeiterschutzgesetzgebung bezeichnen, existierten damals noch nirgends und viele Jahre dauerte es, ehe Lord Ashley-Shaftesbury zu der heutigen Fabriksgesetzgebung den ersten Grund legen konnte, weil sich der Egoismus der Interessen jeder Beschränkung der industriellen Unternehmer schroff entgegenstellte. Der energische Menschenfreund ließ aber nicht nach und hatte schließlich die Genußthuung, die meisten Frauen und Kinder aus den Bergwerken und Kohlengruben herauszubringen, wo ihre Mitarbeit namenlose Greuel erzeugt hatte. Sein Werk waren die Beschränkung des Alters, in welchem Kinder in Fabriken und Gruben zur Arbeit zugelassen werden dürfen, die Reformen der Frauenarbeit, die Beschränkung der Arbeitszeit für Männer und die Abschaffung des Trudhsystems.

Unter seiner Anregung fing man in London an, die Massenarmuth und die Massenverbrechen an der Quelle zu fassen und einzudämmen und die zahllosen Ausgeworfenen, welche in elenden Höhlen ein Dasein von Laster und Elend führten, wieder zu Menschen zu machen. Noch vor vierzig Jahren haupften Tausende von Männern, Weibern und Kindern in London in luft- und lichtlosen, vor Schmutz starrenden Schlupfwinkeln, in welche kein Konstabler einzudringen wagte. Dazu hatte aber Lord Shaftesbury den Muth und seiner Berebtheit und Milde gelang es, die Bewohner jener Stätten des Elends dahin zu bringen, daß sie wenigstens zunächst die Entfernung ihrer Kinder zuließen, für welche der neugegründete Londoner Verein der „Ragged schools“ Sorge trug. In diesen sogenannten „Lumpenschulen“ wurden die von der Menschheit ausgegebenen Kleinen gekleidet, unterrichtet und dann trug man für ihr weiteres Fortkommen Sorge. Lord Shaftesbury konnte am Abend seines Lebens auf dreihunderttausend Kinder zurückblicken, die durch die Erziehungsanstalten für zerlumpte und verwahrloste Kinder emporgehoben und zu einem nützlichen und zufriedenen Dasein gerettet worden waren. Er stiftete ferner Besserungshäuser, Zufluchtsstätten für Gefallene und Logirhäuser für die ärmsten Proletarier. Er verwandelte die jugendlichen Straßen-Vagabunden in Schulpfuger, so daß die Knaben auf ehrliche Weise ihr Brot verdienen und sich schließlich ganz gesittet benahmen.

Um aber auch das Loos der unter den mißlichen Wohnungsverhältnissen Londons schwer leidenden bessergestellten arbeitenden Klassen zu erleichtern, gründete Lord Shaftesbury im Verein mit anderen Menschenfreunden Muster-Arbeiterhäuser, und schaffte dem Handwerker, statt der bisherigen dunklen Stuben in engen Stadtvierteln, die Möglichkeit

eines nach und nach zu erlangenden freundlichen eigenen Häuschens, dessen Erwerb auch nicht mehr kostete als die frühere Miethen. Das von Shaftesbury angeregte Gesetz über Herbergen und Schlafstellen nannte der bekannte Schriftsteller Charles Dickens das beste Gesetz, das je gegeben worden sei, ein Lob, das um so werthvoller ist, als gerade Dickens im „Oliver Twist“ und in den „Weihnachtsmärchen“ die falsche heuchlerische Wohlthätigkeit unbarmherzig gezeigt und in „Klein Dorrit“ das Elend der Londoner Miethskafarnen mit photographischer Treue geschildert hatte. Freilich dauerte es lange, ehe Lord Shaftesbury auch bei den kirchlichen Freisinnigen Anerkennung fand, da ihm diese seiner frommen Gesinnung wegen mißtrauten und ihn den englischen Laienpapst nannten, weil er als Schwiegerohn Lord Palmerstons eine sehr großen Einfluß auf die Ernennung der Bischöfe ausübte und als Präsident der „Creter Hall“ und als Vorsitzender unzähliger kirchlicher und Wohlthätigkeitsvereine auch viele andere Angelegenheiten der Staatskirche beeinflusste.

Wäre aber Lord Shaftesbury nur der orthodoxe Pietist gewesen, für den man ihn anfangs in kirchlich-freisinnigen Kreisen vielfach ausgab, dann hätte er nicht als Liberaler seinen Sitz im englischen Unterhause aufgegeben, nur um nicht für die Aufrechterhaltung der Kornzölle stimmen zu müssen, dann würde er nicht später sich so entschieden gegen die Katholisierung der englischen Hochkirche und gegen die antisemitische Bewegung geäußert haben. Ihm war es immer in erster Linie um den Kampf gegen Noth, Sittenlosigkeit und Verbrechen zu thun, der ihm gar keine Zeit ließ, sich mit theologischen Streitfragen zu beschäftigen, weshalb er in Glaubenssachen treu und fest bei dem Glauben seiner Jugend stehen blieb, ohne weiter nachzugrubeln. Schließlich sah man doch allgemein ein, daß seine orthodoxe Glaubensauffassung den Werth seiner menschenfreundlichen Thaten und edlen nützlichen Schöpfungen nicht vermindern könne, wenn man deshalb auch weit davon entfernt war, der Behauptung der Altgläubigen zuzustimmen, daß nur in ihren Kreisen ein derartiger herrlicher Opfermuth möglich sei. Wir haben ähnliche Erscheinungen in Deutschland genug, wo durchhaus freisinnige Männer dem von dem frommen Pastor von Bodelschwingh zuerst in's System gebrachten Kampf gegen das Vagabundenthum ihren Beifall zollten und gerade jetzt in ganz Deutschland die Anlegung der „Arbeiterkolonien“ aus voller Ueberzeugung fördern. Dabei zeigt sich ganz besonders die nie genug betonte Nothwendigkeit, die Person von der Sache zu trennen. Lord Shaftesbury hatte außerdem das besondere Verdienst, daß er niemals seine Person in den Vordergrund schob, trotzdem fast alle sozialen Reformen der letzten fünfzig Jahre von ihm angeregt worden sind und seine Bestrebungen auch für die Sozialreformen in Deutschland und anderwärts vielfach als Vorbild dienten. Als ihm vor einem Jahre die Londoner City das Ehrenbürgerrecht verlieh, wies er mit Stolz darauf hin, daß die Zustände der Armen zwar noch viel zu wünschen übrig lassen, aber nicht mit denen vor fünfzig Jahren zu vergleichen seien. Daß er selbst zu den meisten Verbesserungen die Veranlassung gegeben, verschwieg er mit edler Bescheidenheit. Ein derartiger Mann, der so Großes für die Ärmsten gewirkt hat, gehört der ganzen Menschheit an, nicht einer einzelnen Partei; er kann das Wort unmöglich überschätzt haben, denn das Denkmal in der Westminster-Abtei könnte seine würdigere Inschrift finden als Goethe's Wort: „Im Anfang war die That!“

Tageschau.

Freiberg, den 8. Oktober.

In den deutschen Blättern wird der überraschende Ausfall der französischen Kammerwahlen als ein sehr ernster Zwischenfall angesehen, sonst aber sehr verschiedenartig beurtheilt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, das jetzige Volkstheil bilde noch keine augenblickliche Gefahr für den Bestand der Republik, könne sogar zu erneueter Kräftigung derselben führen, wenn es die herrschenden Parteien dazu bewege, ihre ehrgeizigen Gelüste zu zügeln und mehr auf die Förderung des Gemeinwohles als auf Partei-Interessen zu sehen. Dagegen erwägt die „Tägliche Rundschau“ bereits die Möglichkeit des Zusammenbruchs des freistaatlichen Systems in Frankreich und meint, es wäre sehr zweifelhaft, ob es für Deutschland erwünscht und heilsam wäre, wenn die Republik durch die Unfähigkeit ihrer Parteigänger immer mehr in Mißkredit gerieth und es den Monarchisten, d. h. also der einzig möglichen Gruppe der Orleansisten, gelänge, sich als die Retter der Zu-

kunft dem Volke zu empfehlen. Wenn Deutschland von der französischen Republik nur großsprecherische Gaullerkünste zu besorgen habe, würde nach Ansicht des genannten Blattes mit dem Auskommen der Monarchie auch sofort die Wiederherstellungsfrage in ernste Erwägung genommen werden. Ganz entgegengekehrt lautet das wahrscheinlich viel zu weit gehende Urtheil der „Köln. Ztg.“, welches dieselbe in der folgenden schroffen Weise abgiebt: „Das Land ist des Treibens dieser Inbustrieritter müde und zieht eine anständige Monarchie — sie sei, welche sie wolle — einer rohen, lärmfüchtigen und ohnmächtigen Journalistenrepublik vor. Man muß das alte, stolze und liebenswürdige Paris mit dem heutigen schmutzigen und pöbelhaften Paris verglichen haben, um zu begreifen, mit welchem Ekel die ruhigen Leute im Lande die Zustände in der Hauptstadt ansehen, und zu verstehen, daß man unter allen Umständen mit dem Effendithum an der Seine aufräumen wollte, um sich endlich einmal wieder von achtungswerthen Leuten regieren zu lassen, nicht von einem Ring von Leuten meist dunkler Herkunft, die ein paar Leitartikel geschrieben haben, um ihre politische Befähigung nachzuweisen, und dann politischen Einfluß und allzuhäufig auch politische Ämter ausüben, um sich ein Vermögen zu erwerben, zu dem ihnen sonst kein Weg offen war.“

Die für den Weltfrieden so bedrohliche bulgarisch-östrumelische Frage, deren erste Bedeutung erst in den letzten Tagen von den Organen der deutschen Reichsregierung hervorgehoben wurde, ist durch einen klugen Entschluß in ein neues Stadium gelangt. Die Pforte hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Fürsten Alexander von Bulgarien als Generalgouverneur von Östrumelien und damit die angefirebte bulgarische Union indirekt anzuerkennen. Um so energischer werden aber nun die Großmächte den Ansprüchen der andern Staaten der Balkanhalbinsel entgegenzutreten. Gegen Griechenland ist eine internationale Flottendemonstration bereits in vollem Gange und ebenso dürften Maßregeln vereinbart werden, um Serbien vor unklugen Schritten zu bewahren. Die deutsche Regierung dürfte zumeist dazu beigetragen haben, daß nur die bulgarische Union, aber keine weitere Veränderung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel von den Mächten gebuldet wird. Die von der Botschafter-Konferenz in Konstantinopel abgefaßte und an sämtliche Großmächte abgeordnete Deklaration verurtheilt die vollzogene Thatfache, welche der Fürst von Bulgarien geschaffen hat, und stellt es als Pflicht Europas hin, durch ein einmütiges Vorgehen die Wiederholung solcher Auflehnung gegen die besiegelten Beschlüsse des europäischen Aetopags unmöglich zu machen. Damit wird mit ziemlich deutlicher Anspielung auf die anderen kleinen Balkanstaaten und ihre Ansprüche den Wünschen und Ausgleichforderungen, die sich in Belgrad und Athen und sonstwo an die Öffentlichkeit gewagt haben, das Todesurtheil gesprochen.

Die die „Braunschweiger Landeszeitung“ schreibt, soll zum 19. d. M. der braunschweigische Landtag einberufen werden, und es steht zweifellos zu erwarten, daß die Wahl eines Regenten dessen Aufgabe sein wird. „Einen folgenreicheren Beschluß“, heißt es in diesem Artikel, „hat noch kein Landtag zu fassen gehabt, und es ist nur natürlich, daß eine lange Erwartung in diesen, der Entscheidung vorhergehenden Tagen das Land durchzittert. Wenn auch an der Erhaltung der Selbständigkeit unseres Herzogthums nach dem gegebenen Kaiserworte nicht zu zweifeln ist, so hängt doch von der jetzt zu treffenden Entscheidung unendlich viel für das Heil unseres Landes ab. Wie uns von wohlunterrichteter Seite aus Berlin berichtet wird, haben die zwischen dem Regentenschaftsrathe und der Reichsregierung gepflogenen Verhandlungen dahin geführt, daß mit Zustimmung Sr. Majestät des Kaisers der Prinz Albrecht von Preußen dem braunschweigischen Landtage zum Regenten vorgeschlagen werden soll.“

Unser Kaiser verlieh dem Komodore-Kapitän zur See, Paaschen, der bekanntlich das deutsche Geschwader kommandirte, welches den Sultan von Panzibar zur Einsicht brachte, den Charakter eines Kontre-Admirals.

Die Nachrichten, wonach in Oesterreich-Ungarn Vorkehrungen zur Truppenmobilisirung und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen getroffen werden, entbehren nach einer offiziellen Notiz jeder Begründung. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus interpellirte die Linke die Regierung über ihre künftige Haltung gegenüber den nationalen Kämpfen in Böhmen. Der Czechenführer Nieger interpellirte gleichfalls wegen der Exzesse in Böhmen und fragte, welche Maßregeln die Regierung zu unternehmen gedenke, um den ungestörten Verkehr beider Nationalitäten zu sichern. Die Regierung legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Verlängerung der zeitweiligen Einstellung der Schwurgerichte

n Wien, Korneuburg und Wiener-Neustadt. — In der gestrigen Sitzung des Adressausschusses wurden von den Mitgliedern desselben Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur an die Minister gerichtet, welche dieselben bereitwillig beantworteten. Hierauf erhielt Zeithammer den Auftrag, bis zur nächsten Sitzung einen Abgesandten zu interpellieren, gestern der Abgeordnete Dlab den Ministerpräsidenten Tisza wegen der bekannten Vorgänge auf dem Dresdner Turnfeste und fragte, ob derselbe geneigt sei, von der hierfür in erster Reihe verantwortlichen sächsischen Regierung Genugthuung zu fordern. — Vorgestern Nachmittag war der Prinz von Wales in Pest bei dem Wettrennen gegenwärtig und beglückwünschte den ungarischen Grafen Szatmar, dessen drei Pferde Preise gewannen („Favorit Bulzgo“ 40 000 Frks., „Fevet“ 4000 und „Metallist“ 1000 Frks.). Da im Handicap der Hengst des englischen Generalkonsuls Hr. Pheeps Sieger blieb, wurde auch der Vertreter Englands vom Prinzen von Wales beglückwünscht. Bei dem großen Diner der ungarischen Aristokratie im Nationalcasino drückte der Prinz von Wales wiederholt seine Befriedigung über seinen Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt aus.

Nach dem amtlichen italienischen Choleraberichte sind vorgestern in der Provinz Palermo 125 Personen an der Cholera erkrankt und 71 gestorben, davon in der Stadt Palermo erkrankt 105 und gestorben 60; in den Provinzen Ferrara, Genua, Massa Carrara, Parma, Reggio Emilia und Novigo zusammen sind vorgestern nur 11 Personen an der Cholera erkrankt und 8 gestorben. — Der Generalvikar von Rom, Kardinal Parocchi, macht bekannt, der Papst hat beschlossen, ein außerordentliches Jubiläum für die katholische Welt festzusetzen. Der Papst hat diese Absicht bereits selbst gelegentlich der Feier des Rosenkranzfestes kundgethan.

Bisher sind die vollständigen Wahlergebnisse in der französischen Hauptstadt noch unbekannt, da erst die Ergebnisse von 728 Sektionen feststehen. Das Stimmenverhältnis blieb fast unverändert. Bei Lockroy, Floquet, de la Forge, Brisson, Barodet, Allain Targé, Clémenceau und Raspail schwankt die Stimmenzahl zwischen 233 000 und 174 000. Rochefort ist als 28. mit 113 000 und Spuller als 38. mit 89 000 gewählt, dann Marc und die Spitze der konservativen Liste. Der Präsident Grévy empfing gestern Nachmittag die Minister Brisson und Allain Targé und wird heute im Ministerrathe präsidieren. Bis jetzt hat noch kein Minister seine Entlassung gefordert. — Vor dem Redaktionslokal des „Gaulois“ haben vorgestern Abend unter dem Abingen der Marcellaine und unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“ „Nieder mit dem Gaulois!“ abermals lärmende Kundgebungen stattgefunden; es kam jedoch zu keinerlei ernstlichen Aufrührungen.

Der „Morning Post“ zufolge ist die Auflösung des englischen Parlaments für den 1. November in Aussicht genommen. — Wie der konservative „Standard“ wissen will, wird sich der Premierminister Salisbury in einer öffentlichen Versammlung zu Newport dahin aussprechen, die Vereinigung Bulgariens und Rumeliens könne nur in einer Form genehmigt werden, welche die Autorität des Sultans unverletzt erhalte. Den Ansprüchen anderer Nationalitäten auf Entschädigung oder Grenzberichtigung werde kein Vorbehalt geleistet werden.

In den nächsten Tagen nimmt die von der russischen Regierung zur Prüfung der Verhältnisse der Juden Rußlands

eingesetzte Kommission unter dem Voritze des Grafen Pahlen ihre Sitzungen wieder auf; an denselben werden jetzt auch die Senatoren Nordwinoff und Paloweff theilnehmen. — Die Desraudationen scheinen in Rußland noch immer nicht abzunehmen. Nach einem Telegramm aus Warschau ist der Direktor der Abtheilung der polnischen Bank in Warschau Namens Krzeskowsky nach Entwendung von 80 000 Rubel am 5. d. flüchtig geworden und wird fleckbrieflich verfolgt. Dagegen ist vorgestern in Wien ein gewisser Karl verhaftet worden, welcher im März den Diebstahl von 222 000 Rubel in der Petersburger Bank verübte; 25 000 Rubel wurden noch vorgefunden.

Wie man von der türkischen Hauptstadt aus berichtet, ist das von englischen und französischen Blättern verbreitete Gerücht von einer Verschwörung, woran der Ex-Großvezier Said Pascha und der Ex-Kriegsminister Ghazi Osman Pascha theilgenommen hätten, die deshalb gefangen genommen worden seien, vollständig erfunden. — Die in Konstantinopel eingetroffenen ostrumelischen Delegirten Tschomakoff und Hadji Petrowf waren beauftragt, der Pforte Aufklärungen über die rumelischen Ereignisse zu geben. Die Nachricht, daß der Sultan bereit sei, den Fürsten Alexander von Bulgarien als Generalgouverneur von Bulgarien anzuerkennen, ist in Pflippol sehr dankbar aufgenommen worden. Der Anschauung maßgebender bulgarischer Kreise zufolge bleibe jedoch als Bedingung festzuhalten, daß das organische Statut Ostrumeliens außer Kraft gesetzt und die große Nationalversammlung einberufen werde, um die Verfassung zu revidiren, ein gleichmäßiges Regierungssystem für beide Länder einzuführen und die erforderlichen Kredite zur Bezahlung des Tributs und der rückständigen Schulden an die Pforte zu genehmigen.

Immer drohender gestaltet sich aber die serbische Frage. Anlässlich der Abschiedsaudienz der von Mich abreisenden Schupichtina-Abgeordneten erklärte König Milan auf die Frage einiger Mitglieder, welchen Beizid sie ihren Mandatären bezüglich der gegenwärtigen Stellung Serbiens gegenüber Bulgarien und der Türkei geben könnten, ganz unumwunden, daß die Lage eine sehr ernste sei. Serbien werde das Resultat der Konferenz abwarten und falls dasselbe für Serbien kein befriedigendes, der bisherigen Haltung des Königreichs entsprechendes sein sollte, unbedingt zu den Waffen greifen, um unter den Balkanstaaten das gestörte Gleichgewicht gegenüber der bulgarischen Union wieder herzustellen. Das sechste serbische Regiment ist nach Balanla, das achte Regiment südöstlich von Bronja nach der Grenze abgegangen. Außerdem wird jetzt in Serbien die zweite Reserveklasse einberufen.

Der griechischen Regierung ist von dem Londoner Kabinet dringend angerathen worden, aus der bisherigen abwartenden Haltung nicht herauszutreten. Der englische Minister Salisbury wies auf die ersten Gefahren für Griechenland hin, wenn die Armee die Grenze überschreite. Delhannis lehnte jedoch die Rathschläge Englands ab, und sagte, Griechenland werde die Rathschläge der befreundeten Mächte nur dann befolgen, wenn sie den Interessen des Hellenismus nicht zuwiderläßen. Die wohlwollende Haltung Englands gegenüber Bulgarien verurteilt in Athen lebhaftest Befürchtungen, jedoch herrscht völlige Uebereinstimmung darüber, unter allen Umständen Entschädigungen zu verlangen, falls die bulgarische Union anerkannt wird. Die Kretenser sind völlig bereit, die Union mit Griechenland zu proklamiren,

jedoch rief ihnen Delhannis an, zunächst erst noch die Ereignisse abzuwarten.

Wie es scheint, ist es der ägyptischen Regierung wirklich gelungen, mit Hilfe der Abyssinier die ostnubianische Bewegung zu bemeistern und der Gefahren ledig zu werden, welche das Feldherrentalent Osman Digma's immer von Neuem erzeugte. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ ist in Suakin des Martopoli Bey aus Asmara vom 29. September eingegangen, welches den Sieg der Abyssinier über die Rebellen unter Osman Digma bestätigt. Die Aufständischen liegen 3000 der Ihrigen auf dem Schlachtfelde. Osman Digma Die Abyssinier sollen den Sieg über die Rebellen mit schweren Verlusten erkaufen haben.

Lothales und Sächsisches.

Freiberg, den 8. Oktober.

Das königlich sächsische Ministerium des Innern legt die Kreis- und Amtshauptmannschaften, Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden davon in Kenntniß, daß für die im Jahre 1886 zur Verwendung gelangenden Paskarten der hellblauen Unterdruck gewählt worden ist.

Das königliche Ministerium des Innern hat die anderweite Wahl eines Landtagsabgeordneten im 35. Wahlkreise des platten Landes auf den 10. November d. J. festgesetzt und den Amtshauptmann Dr. von Mayer in Annaberg zum Wahlkommissar ernannt.

Durch das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium ist das Pfarramt Mulda bei Freiberg, dessen Kolator das hohe Landeskonfistorium ist, nunmehr als erledigt erklärt worden und dürfte die Bezeugung des so plötzlich verstorbenen Pfarramtes nun nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Nach der jetzt gedruckt vorliegenden Rechnungsübersicht hat die städtische Baukasse im Jahre 1884 für wiedererstattete Pflasterungskosten 480 Mk. 43 Pf. (+ 337 Mk. 43 Pf.), für wiedererstattete Trottoirlegungs- und Schwellenbaukosten bei 6797 Mk. 17 Pf. 1073 Mk. 35 Pf. weniger, im Ganzen aber bei 33967 Mk. 83 Pf. 657 Mk. 3 Pf. weniger eingenommen als veranschlagt war. Bei den Ausgaben wurden für die Unterhaltung des Rathhauses statt 900 Mk. nur 702 Mk. 88 Pf. gebraucht; bei der Stadtröhre ergab sich ein Minderbedarf von 168 Mk. 40 Pf., bei dem Kanthaus ein solcher von 333 Mk. 89 Pf., bei dem Schwansee ein Minder von 113 Mk. 20 Pf., bei dem alten Gymnasialgebäude ein Minder von 151 Mk. 97 Pf., dagegen stellte sich bei dem Bauhof die Herstellung verschiedener Niederlagshäuser auf 1691 Mk. 49 Pf. statt der veranschlagten 1000 Mk. wogegen die Unterhaltung des Bauhofes und Inventars sich um 510 Mk. 59 Pf. herabminderte. Das Schauspielhaus erforderte bei 1282 Mk. 37 Pf. einen Mehraufwand von 82 Mk. 37 Pf., der Petersturm statt 250 Mk. 139 Mk. 85 Pf., der Friedhof mit 1795 Mk. 60 Pf. einen Mehraufwand von 230 Mk. 60 Pf. Für das Baugeräte- und sonstige Inventar wurden statt 4500 Mk. nur 2599 Mk. 75 Pf., für das Stadtbeleuchtungsgeräthe statt 1005 Mk. nur 875 Mk. 38 Pf. ausgegeben. Dagegen kostete die Unterhaltung und Ergänzung der Barriären der Teiche und Dämme nicht 50 Mark, sondern 706 Mark 7 Pf. Bei den Fischen

Vorurtheile.

Roman von A. Lüctsburg.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In den ersten Tagen des März erwachte er nach einem wilden Gelage mit dem Bewußtsein, daß nicht allein seine Geldmittel vollständig erschöpft seien, sondern daß auch der Vater dem Verschwender jeden weiteren Beistand verweigern werde, bis er thätiglich ein Anderer geworden. Er hatte seinem Sohne die Mittheilung gemacht, daß er seine Schulden bezahlen wolle, damit er auch Alles gethan habe, was er von ihm erwarten könne. Wolf kam nicht eher zur rechten Würdigung dieser Drohung, als bis er sich thätiglich von allen Geldmitteln entblößt sah. Was sollte er nun beginnen?

Der Geheimrath hatte seinem Sohne den Rath gegeben, sich mit Stundengehen zu seiner Existenz zu rüsten; je fleißiger er sei, desto eher werde er den Vater zum Vergessen bereit finden, bis dahin aber möge er ihn mit Bitten und Briefen versehen.

Wolf hatte den Rath, den Brief noch einmal einer genaueren Durchsicht zu unterwerfen; aber ein Schauer durchrieselte ihn, indem er es that. Von dieser Seite hatte er den Vater bislang nicht kennen gelernt, und eine unheimliche Ahnung, daß diese Zeiten ernst gemeint sein könnten, erfaßte ihn. Der feste Ton des im Lapidarstil geschriebenen Briefes erfüllte ihn mit großen Befürchtungen und er fühlte instinktiv, daß ein Besserungsgelübniß den Vater dieses Mal nicht befriedigen werde.

Was war zu thun? Wolf von Dalberg sah sich plötzlich in eine Lage verlegt, die, von seinem Standpunkte aus, jeder Beschreibung spottete. Der Rath des Vaters empöete ihn; aber gerade die fremde Art des Geheimraths brachte ihn zur vollen Erkenntniß seines Unrechts, und nachdem der erste Sturm überstanden war, konnte er sich gestehen, daß er den Zorn des Vaters verdient.

Mit dieser Erkenntniß mußte aber auch für einen Mann seines Charakters die Umkehr von einem falschen Wege verbunden sein. Und sie war es. Er wandte sich zunächst mit der Bitte an seine Schwester, ihm beizustehen, seine Verbindlichkeiten zu lösen, und nachdem ihm diese mit größerer Bereitwilligkeit, als er erwarten durfte, entgegengekommen war, verließ er Leipzig, um, nachdem er eine mündliche Unterredung mit seinem Vater gesucht, in Bonn seine Studien fortzusetzen und möglichst bald zu vollenden.

So war er in Frankfurt, seiner Vaterstadt, angekommen, aber schon befand er sich mehrere Tage in dem Hotel und noch hatte er nicht den Muth gefunden, seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Vielleicht würde Wolf wieder abgereist sein, ohne seine Absicht zur Ausführung gebracht zu haben — da fand er Else Hendrich.

Das Kind hatte einen seltsamen Eindruck auf ihn gemacht, es begegnete ihm zu einer Zeit, wo sein Herz Einflüssen zugänglich war, die sonst achlos an ihm vorübergegangen sein würden. Die Verlassenheit des kleinen Geschöpfes erweckte sein Mitleid, die Härte der Menschen, die es umgaben, seinen Zorn, und die Mittheilungen, welche ihm Monsieur John gemacht, vermehrten eher seine Theilnahme, als daß dieselbe sich vermindert hätte. Unbestimmt war in ihm der Gedanke lebendig geworden, daß es Pflicht sei, dieses Kind seinen Peinigern zu entreißen.

Aber wie? Sollte er es zu den Verwandten zurückbringen, die es so sehr fürchtete, daß es Monsieur John auf den Knien bat, es in Verhättnissen zu lassen, die ihm Furcht und Angst einflößten? Davan durfte er nicht denken. Das Kind war in einer Pension gewesen, wie Monsieur John ihm gesagt hatte. Wenn Wolf von Dalberg noch in glänzenden Verhältnissen gelebt, wenn sein Vater ihm noch wie früher Tausende geschickt hätte, es würde ihm ein Leichtes gewesen sein, dieses Kind abermals in einer Pension unterzubringen, es auf seine Kosten erziehen zu lassen und dann — dann — es mußte wunderbar schön sein, ein Menschenleben zu retten, es an sich zu ziehen durch Dankbarkeit. Wie hatte Else ihn angeschaut, als er nur die Hand in warmer Berührung auf das Haar gelegt! Wie würde sie ihn anschauen, wenn er dieses Kinderherz frei von bedrückenden Fesseln machte!

Der Gedanke hatte ihn mit Riesengewalt ergriffen, er verwirrte ihn formlich, und dann legte sich mit bleibener Schwere die Erkenntniß auf sein Herz, daß er nichts mehr für das Kind werde thun können, denn er besaß gegenwärtig nicht einmal so viel, um für sich selbst sorgen zu können. Und doch! Er konnte das Kind nicht mehr seines Weges ziehen lassen.

Jede gute, weiche Regung, die Wolf von Dalberg's Herz bewegen konnte, war in ihm lebendig geworden. Mit Beachtung und Scham blickte er auf die letzten, nutzlos vergeubeten Lebensjahre zurück. Seine Wangen brannten wie im Fieber, seine Augen glühten. Es war nicht zur Umkehr zu spät. Er besaß einen großmüthigen, zärtlichen Vater, der seinen Bitten nicht widerstehen würde, und — schlimmsten Falls — auch die Schwester hatte sich ihm allezeit hilfsbereit erwiesen.

Erst mit Tagesanbruch legte er sich eine Stunde zum Schlafen nieder, sein Entschluß war gefaßt. Nun fand er eine Stunde der Ruhe. Als er erwachte, galt sein erster Gedanke dem Kinde.

Eine halbe Stunde später stand er neben Else. Nun erst sah er in der Nähe, wie krank und elend sie ausah. Dunkle Schatten um die tief liegenden Augen verliehen ihnen einen übernatürlichen Glanz und blaue Adern schimmerten nicht allein an den Schläfen durch die zarte Haut, sondern zogen sich sogar quer über die schmalen Wangen. Als sie Wolf von Dal-

berg sah, blickte sie ihn scheu und ängstlich an, seine Theilnahme beunruhigte sie mehr, als sie sagen konnte. Mademoiselle Eugenie hatte ihr gesagt, daß er sich sehr genau nach ihren Verhältnissen erkundigt und daß es zweifelhaft sei, ob sie werde bleiben können.

Wolf trat auf sie zu und streckte ihr die Hand entgegen, aber sie legte die ihre nicht hinein.

„Else, willst Du mir offene, aufrichtige Antworten auf meine Fragen geben?“

Sie nickte anfangs nur mit dem Kopfe, dann kam es leise und zitternd über ihre Lippen.

„Wenn Monsieur John es erlaubt.“

„Monsieur John erlaubt es nicht nur, sondern er hat mir bereits Deine Vergangenheit mitgetheilt. Du heißt Else Hendrich.“

Sie erschrak sichtlich, ein zartes Roth belebte vorübergehend ihre bleichen Wangen, gleich darauf war sie so bleich wie zuvor, und ihr Gesicht hatte einen durchaus veränderten Ausdruck angenommen, es lag etwas Trostiges darin, ein Ausdruck der durch die nachfolgenden Fragen noch verstärkt wurde.

„Du bist Deiner Tante entlaufen. Weißt Du, daß Du dadurch großen Kummer über Deine Verwandten gebracht?“

Sie schüttelte beinahe heftig den Kopf.

„Nein — nein, gewiß nicht.“

„Sie hat in allen Zeitungen nach Dir forschen lassen, weißt Du es?“

„Ja.“

„Und Du hast nicht daran gedacht, zu ihr zurückzukehren?“

„Nein.“

„Möchtest Du immer bei der Gesellschaft Monsieur John's bleiben?“

„Nein — o, nein.“ In den Augen des Kindes schimmerte es feucht.

„Wäre es nicht besser, Du kehrtest zu Deiner Tante zurück? Ich selbst werde Dich zu ihr bringen und um Verzeihung für Dich bitten. Du bist noch klein, Du kannst nicht einsehen, auf welchen Wegen Du wandelst, aber sie führen in eine schlechte Zukunft.“

Else's Körper zitterte, wie von Fiebersehauern durchschüttelt. Ihre Augen blickten ihn mit entsetztem Ausdruck an und waren beinahe aus ihren Höhlungen hervorgetreten, die kleine Hand hatte seine Worte unwillkürlich unterbrochen.

„Du willst nicht?“

„Nein — nein — lieber sterben!“ rang es sich mühsam von den blutlosen Lippen des Kindes.

In dem Ausdruck der beiden letzten Worte lag eine große Wahrheit, ein fester Wille, der etwas Erschütterndes bei diesem zehnjährigen Kinde hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schleusen und
von 1139 M
93 Pf.) ein
Trottoir (388
bei den Stab
1161 M. 22
70 Pf.) ein
Bogen, Plätze
ausgabe von
(37 711 M.
16 Pf. Die
kosten nicht
Der allgemei
54 Pf. um 1
Im Ganzen b
32 Pf. und
zusufügen
pflasterungsfo
und bestanden
— Bei der
(Erweiterung
7640 M. 31
die Abtheilung
und Trümmern
von 37 162
Zufuß aus
nicht nothwe
4500 M.
6513 M. 6
der Feuer
lasse ein Zuf
ein solcher v
Hauptstraße
1619 M. 5
überliegen.
ranken ha
sich das Ru
1884 verpfl
18 047 M.
nur auf 12
6000 M. 9
7407 M. 9
— Auf
Sitzung der
richte der P
Klausurber
der Verfassu
die Verwaltung
Deputations
Regulatio, i
über das W
— Mor
führung ein
Mojer, „
it dieses ne
Wien, Dres
über die B
nicht verfeh
genchmiste
Schwänke W
Vor Allem
rente“ finde
zu erwarten
schwierigen
Zeit erford
eme andere
der jugendl
Dremer St
Wolf'sche
prächtigt zu
jugendlichen
außerdem d
von Weber
Muffstreun
„Das Wald
viele Bühne
gegeben wor
— Die
Sonntag in
selben finde
Nachmittag
* Tra
Sonntage
Sängertage
Kleinobert
Frauenstein
war sehr
komponirt
reicht die
wurden m
Raffensgä
und Sänge
Koplaus b
vereinigte
Stunden i
in Freiberg
vorigen S
der Mitterl
dabei glitt
wollte, ab
Bemühung
sist zerna
Wegner h
bürgen

Amtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des **Freiberger Bauvereins** zu Freiberg, eingetragene Hausgrundstück, Folium 231 des Grundbuchs für die vormalige Kreisamts- und Vorstadt Freiberg, Nr. 310 T des Brandkatasters Abth. B, umfassend die Parzelle Nr. 1110 q des Flurbuchs für Freiberg, abgeschätzt auf 23250 Mk. — Pf., soll im hiesigen Königlichen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist **der 20. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

der 3. November 1885, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Ueberzicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 17. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

G. S. Za. 22/85. Nr. 11.

Bekanntmachung

Wegen **Reinigung** der Lokalitäten der städtischen Leihanstalt bleibt die Expedition derselben den **12. und 13. Oktober** geschlossen.

Die Leihkastenverwaltung.
Schotte.

Allgemeiner Anzeiger.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller z. Dresden (Pragerstr. 32). — Künstl. Augen.
Dr. Weller ist **Dienstag, 13. Okt.,** Nachm. v. 1 1/2 — 4 Uhr in **Freiberg** (Hotel Kronprinz) z. spr.

Auktions-Anzeige.

In Erbsachen des Hornbrechlers **Carl Göhlert** zu **Großhartmannsdorf** soll durch die Erben das hinterlassene Hausgrundstück daselbst den **11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** versteigert werden. Desgleichen sollen auch verschiedene Nachlasssachen und zwar: Möbel, darunter 1 Kanapee, Tische, Stühle, 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Kommoden, diverse Haus- und Küchengeräthe, sowie 2 Pelze und andere Kleidungsstücke, mehrere Duzend neue Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen z. zc. und noch verschiedenes Andere mehr gegen **Barzahlung** zur Auktion gelangen. Erhaltungslustige werden gebeten, sich zur anberaumten Zeit im erwähnten Grundstücke zu finden zu wollen.

Großhartmannsdorf, den 2. Oktober 1885.

Die Erben.

Von heute an befindet sich das Schnitt- und Restergeschäft von **E. Fritzsche** nicht mehr obere Burgstraße, sondern **Berderstraße 11.**
NB. Ein großer Posten **Stoffresten** zu **Mützen** ist wieder eingetroffen.

Damen-Kleiderstoffe

(viele Neuheiten) empfiehlt vom einfachsten bis elegantesten Genre in bedeutender Auswahl sehr billig

G. S. Wunderling,
Dresden,
Altmarkt No. 18,
parterre und I. Etage.

Pfänder-Auktion.

Montag den **12. Oktober,** sollen von Nachmittags **2 Uhr** an im **Burgkeller** aus dem Pfandleihgeschäft des Herrn **August Kögel** (von Lit. J. Nr. 1 bis mit 2576) verschiedene **Gold- und Silberfachen, Anfer- und Cylinderuhren, männl. und weibl. Kleidungsstücke, Schuhwerk, Federbetten, Wäsche, 1 Kinderstuhle, 1 Nähmaschine** und v. A. m. gegen sofortige **Barzahlung** meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.

Holz-Auktion.

Freitag, den **9. Oktober,** sollen von Nachmittags **2 Uhr** an auf dem **Kunze'schen Bauplatz, äußere Bahnhofstraße Nr. 45,** verschiedenes starkes **brauchbares Bauholz** sowie einige **Schöß** verschiedene **Bretter,** mehrere **Haufen Brennholz** und **Anderes** mehr gegen sofortige **Barzahlung** meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteteter Auktionator.

Kleider-Stoffe.

Für die **Herbst- und Winter-Saison** bietet meine Abtheilung für **Kleiderstoffe** eine **reichhaltigste Auswahl eleganter Neuheiten**

in **glatten Geraer** und **Greizer Fabrikaten,** sowie **Loden, Bison-Crêpes, Cheviots, Granit, Bordürenkleider, Schleifen** und **Noppenstoffen,** in den neuesten Farbtönen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Stoffen.

Ferner gestatte ich mir auf mein **reich ausgestattetes Lager**

neuer Regen-, Herbst- und Wintermäntel,

nur eigener Fabrikation.

unter **Zusicherung** streng reeller und billiger Bedienung aufmerksam zu machen.

Richard Patzig,
Modewaren-Handlung u. Damen-Mäntel-Fabrik.

Muster, sowie **Auswahlendungen** stehen jederzeit **gern zu Diensten.**

Jedes **abgeschnittene Maß** wird **bereitwill. umgetauscht.**

Jeder Dame sind die ärztlich empfohlenen **Hygiaea-Binden** als das **Vorzüglichste** bei **Perioden** und **Wochenbett unentbehrlich.**
1 Dgd. 3 Mk., 1/2 Dgd. 1.60 Mk.
Gürtel dazu 75 Pfg.
Depot für Freiberg und **Umgegend** bei **Paul Lauter, Erbischestr.,** Wäsche, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

Für Bruchleidende!

Selbstbearbeitete, gut sitzende Bruchbänder findet man nur beim **Bandagist F. H. Franke,** untere **Burgstraße 52, I., am Schloßplatz.**

Jeden **Freitag** empfiehlt von **Mittag** an **warme Brodchen** die **Bäckerei** von **Rich. Jägen, Petriplatz.**

Gebraunten Java-Kaffee, stark und reinschmeckend,
1 Pfd. 120 Pfg., 1/4 Pfd. 30 Pfg.,
Java-Mischung, von ganz vorzüglichem feinen Geschmack,
1 Pfd. 160 Pfg., 1/4 Pfd. 40 Pfg.,
empfehlen **A. Schumann,** **Burgstraße** und **Konnengasse.**

Nur gute **Gardinen-Fabrikate,** **Prachtvolle Muster.** äußerst **vortheilhaft** und **preiswerth,** bei **Kernh. Langer, Reithahnstr. 1.**

Glanzstein

ist das **beste Puttmittel** für **sämmtliche Metalle.** Alleinverkauf für **Freiberg** bei **Julius Jahn, Konnengasse 5.**

Schieß-Pulver

in verschiedenen Qualitäten,

Schrot in allen Nummern, **Patronen, Filzpfropfen** zc. empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Sauerkraut, saure Gurken, Pfeffergurken, Senfgurken, marinirte Serringe empfiehlt **Karl Meissner.**

- Lamajacken,**
- Lamahemden,**
- Barchentjacken,**
- Barchenthemden,**
- Strickjacken,**
- Jagdwesten,**
- Arbeitsblousen,**
- Filzröcke,**
- Velourröcke,**
- wollene Schürzen,**
- Strümpfe,**
- Kopftücher,**
- Shawltücher,**
- Vorhemdchen,**
- Handschuhe**
- etc.**

empfehlen in **grösster Auswahl** zu **billigsten Preisen**

das **Wäsche-geschäft**

von **Louis Mehner,**
Freiberg, **Ritterg. 6.**

Jagd-u. pat. Luft-Gewehre

Teschins, Revolver, Terzerole nebst entsprechender **Munition** empfiehlt **Robert Paessler.**

Ausgezeichnetes Roggenbrot, I. Sorte 3 Kilo 58 Pf., empfiehlt **Rich. Wolf, Humboldtstr.**

C. Stephan's Cocawein

hat sich bei **Krankheiten** der **Respirationsorgane,** bei **Hustenreiz, Verschleimung, Asthma, Keuchhusten** zc. glänzend bewährt und ist seiner **belebenden Wirkung** halber allen **Lungenleidenden** zu empfehlen. In **Originalflaschen** zu **2 Mk.** in der **Löwenapotheke** zu haben.

Bekanntmachung.

Den **gehrten Bewohnern** von **Freiberg** und **Umgegend** die **ergebene Mittheilung,** daß ich im **Hause** des **Herrn Hartwig, Untergasse 12,** eine **Rohprodukten-Handlung** errichtet habe und **alle Arten Metall,** als **Eisen, Zink, Zinn, Messing, Kupfer** u. s. w. zu **höchsten Tagespreisen** einkaufe.

Hermann Buscher.

ECHT MIT MARKE

Wissenschaftlich begründete, bewährte **Nährpräparate** sind: „**Liebe's**“ **Nahrungsmittel** in **löslicher Form.** Extrakt d. **Liebig'schen Suppe** z. **Bereitung v. Liebig's Kindermilch** f. **Säuglinge.**

Lösliche Leguminose. Suppenkost, vereinigt hohen **Nährereffekt** mit **Bekömmlichkeit** und **Billigkeit.**

Pepsin-Wein, Verdauungssensenz mit **edlem Wein** gegen **acuten und chronischen Magenkatarrh,** angenehmes **Tischgetränk.** Man verlange ausdrücklich: „**Präparat** von **J. Paul Liebe-Dresden.**“

IN DEN APOTHEKEN

Richard Patzig,

Freiberg,
Gde d. Kessel- u. Borngasse.

9
4 br. Lamas,
neueste Muster in hundertfacher Auswahl,
Meter von 140 Pf. an, alte Elle 80 Pf.

7
4 br. Rockflanells,
Panamas und Velours,
beste Qualität,
Meter 175 Pf., alte Elle 100 Pf.

7
4 br. Hochstoffe,
Wollstoffe, Bananas und
Kerföpers,
reizende Muster, den reinwollenen Flanells
und Lamas täuschend ähnlich. Auch zu
Strapazier-Kleidern vorzüglich geeignet
Meter von 65 Pf., alte Elle von 38 Pf. an.

5
4 Jaquard-Barchent
(Gelegenheitskauf),
Meter 60 Pfg., alte Elle 35 Pfg.

5
4 br. Calmuc,
neue Muster, besonders zu Jacken passend,
Meter 65 Pf., alte Elle 38 Pf.

5
4 br. Camilla,
schöner, weicher Stoff zu Unterrock-Bezügen
in kleinen Carreau,
Meter 35 Pf., alte Elle 20 Pf.

5
4 br. Woy-Barchent,
beste Qualität, in rosa, blau und braun, zu
Jacken und Weinleibern,
Meter 38 Pf., alte Elle 50 Pf.

5
4 br. Köper-Barchent
in allen Farben,
Meter 60 Pf., alte Elle 35 Pf.

Hemden-Barchente,

ca. 300 Stück auf Lager.
Meter 35, 40, 48, 52, 60, 70, 88 Pf.,
Elle 20, 23, 28, 30, 35, 40, 50 Pf.

Infolge meines grossen Umsatzes
in genannten Artikeln bin ich in der
Lage, meine Waaren direkt vom
Fabrikanten in grossen Quantitäten
zu beziehen und kann daher meiner
geehrten Kundschaft die weitgehend-
sten Vortheile einräumen.

Für Händler Engros-Preise.

Jedes abgemessene Maß wird
bereitwilligst umgetauscht.

Richard Patzig,

Freiberg,
Gde d. Kessel- u. Borngasse.

Tuchhandlung J. W. Grafe,

Burgstrasse.
Neuheiten
in
feinen Tuchen, Buckskins u.
Ueberzieher-Stoffen.

Neuheiten
in
Jaquett- u. Mäntel-Stoffen
für Damen und Kinder.
Reiche Auswahl in
Besatzstoffen,
Blüsch, Krimmer etc. etc.

Reisedecken,
Schlaf- u. Badedecken,
Pferdedecken.

Grosses Lager. Billigste Preise.

Hemden- Barchent

in unbeschreiblicher Auswahl solider
Qualitäten, reizende Muster,
à Elle: 20 25 30 35 40 45 50 Pfg.,
à Meter: 35 44 52 60 70 80 88 Pfg.,
empfiehlt

Louis Mehner,

Hauptgeschäft: Rittergasse 6.
Filiale: Borngasse 17.

Kreuzmühle.

Ausschlagbrot, sowie I. Sorte 6 Pfd.
60 Pf., II. Sorte 6 Pfd. 52 Pf., von nur
reinem Roggen empfiehlt **Siegert.**

Das Tuchwaaren-Lager von Friedrich May,

Weingasse 3,
empfiehlt bei fortwährendem Eingange von
Neuheiten

für
Herbst und Winter
Anzugs-, Ueberzieher-
und Kaisermäntel-Stoffe

in
Streich- und Kammgarn
von den billigsten bis zu den feinsten Arten.

Normal-Jäger-Tricots nebst Normal-Futter.

Double & Kammgarn nebst Besatzstoffen zu Damen-Jackets und Paletôts.

Zurückgesetzte Stoffe, à Meter 4 Mark.

Neu. Weiße Neu. Barchent-Betttücher,

warm und weich, Stück 3 Mark. Leiden-
den sehr zu empfehlen.
Bernhard Zobler.

Gasth. Kulmbacher Bairisch

empfiehlt
Emil Feldmann, Fischerstr. 24.

Gut abgeseihten weißen
Magdeburger Sauerkohl,
à Dohost Brutto 450 Pfd., à 14 Mk. Netto
Kasse frei ab hier.
F. L. F. Schneider, Dessa u.

Bouillon, täglich von früh 8 Uhr an,
empfiehlt
Emil Feldmann, Fischerstr. 24.

Grüne Aue Krummenhennersdorf.
Zum guten Montag,
Sonntag, d. 11. Oktbr., ladet ergebenst ein
Ed. Röttsch.

Gasthof Halsbach.

Vorläufige Anzeige.
Zu seiner am Montag, den 12. Oktbr.,
stattfindenden **Hauskirmes** ladet **Hals-
bach** und Umgegend mit **Freiberg** ganz
ergebenst ein
Louis Wolf.
Von 4 Uhr an **starbesetzte Ballmusik.**

Rathskeller.

zu
Freiberg
hält sich als Bier-, Wein- und Früh-
stückslokal einem P. T. Publikum
bestens empfohlen.
Hochachtend
Franz Kündinger.

Schlachtfest.

Heute, **Freitag**, den 9. Oktober, ladet
von früh 1/2 9 Uhr an zu **Wellfleisch**,
später zu verschiedener **Wurst** und Abends
zur **Bratwurst** mit **Sauerkraut** bestens
ein
Gustav Fide am **Kopplah.**
Gleichzeitig erlaube ich mir zu meiner
Mittwoch, den 14. Oktober, stattfindenden
Hauskirmes alle Freunde und Gönner
vorläufig einzuladen
D. D.

Reichelt'sche Grabkassen-Gesellschaft zu St. Michaelis.

Sonntag, den 11. Oktober d. J., Abends
7 Uhr, **Kränzchen** im **Schützenhaus
Brand**, wozu ergebenst einladet
C. Mehlig, Wst.

Jugendverein Conradsdorf

Sonntag, den 11. Oktober, **Kränzchen**
von Abends 7 Uhr an.
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder
und Jungfrauen bitten
D. B.

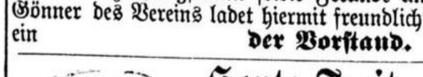
Militärverein Halsbrücke.

Generalversammlung

Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags
2 Uhr, in **Kammers Hof** und werden die
Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsvorlage, 2. Neuwahl, 3. Auf-
nahme neuer Mitglieder.
Abends 7 Uhr
Stiftungskränzchen
dasselbst. Die Kameraden mit ihren lieben
Frauen bez. Jungfrauen sowie Freunde und
Gönner des Vereins ladet hiermit freundlichst
ein
der Vorstand.

Heute Freitag

Abends punkt 8 Uhr
Übung.
D. V.



Sonntag, den 11. Oktober,
Kasino im Gasthof zu Rohorn,
wozu freundlichst einladen

Naturwissenschaftl. Verein
Freitag, d. 9. Oktober, Abends 8 Uhr,
Tunnel.

Viederfranz

Montag, den 12. Oktober 1885, Abends
8 Uhr,
Vorträge u. Tanz
im **Debus'schen Saale.**
NB. Probe, **Sonntag Abends 7 Uhr,**
Debus' Saal.

Die am 5 d. M. erfolgte glückliche Geburt
eines kräftigen **Mädchens** beehren sich
zuzeigen
Bautzen, den 7. Oktober 1885.
G. Nitzsche,
H. Nitzsche geb. Günther.

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden
verschied am 7. Oktober, Nachts
1 Uhr, unser herzenguter, sanfter,
treu sorgender Gatte, Schwager
und Onkel, der Gutsbesitzer, früher
Kaufmann und Stadtr. in Glauchau,
Julius Petermann
in **Müdisdorf.**
Wer je dem lieben Verstorbenen
näher gestanden, wird im Stande
sein, unsern Schmerz ermes-
sen zu können.
Müdisdorf, Dresden, Gotha
und **Berlin.**
Natalie verw. **Petermann**
geb. **Uhle.**
Agnes verw. **Petermann**
nebst Kindern.
Wilhelm Petermann
nebst Frau und Kindern.
Emilie Wagner geb. **Petermann.**
Sidonie Stechow geb. **Petermann.**

Stadt-Theater.

Freitag: Erste Aufführung der erfolg-
reichen **Novität:**

Die Leibrente.

Schwank in 4 Aufzügen v. **Gustav v. Winter**
Mit großem Beifall an vielen Bühnen
bereits zur Aufführung gelangt.
Sonnabend: Keine Vorstellung.
H. Hohl, Direktor.

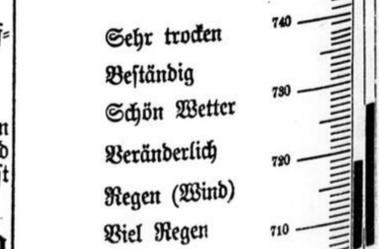
Th.-W. Freitag, den 9. Oktober.
S.-F. 14. S. 10. Nr. 1, 21, 22, 133, 134,
135, 136, 173, 179.

Stadtverordneten-Sitzung

- den 9. Oktober 1885.
- 154. Bericht der Rechnungs- und Ver-
fassungsgesellschaft über das
Clausnitzer'sche Defizit in der
Stadtschuldenverwaltung etc.
 - 167. 7/10. Bericht der Verfassungsgesellschaft
über das provisorische Regulativ
für die Verwaltung der Ge-
samten, eventuell Wahl der bis-
herigen Deputationsmitglieder.
 - 168. Desgl. über das provisorische Re-
gulativ.
 - 169. Desgl. über das Kündigungs-
Naturalisationsgesetz.
 - 170. Desgl. über das Bernerstrassen-
regulativ.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.



Wind: WNW. Luftwärme: + 7,7 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 4,0 ° R.

Hierzu eine Beilage.

Das Schwitzen der Petroleumlampen beseitigt.

D. R.-P. 25404.

Umänderung alter Lampen besorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnützung des sonst ausgeschwitzten Petroleums in einem Winter bezahlt. Nicht schwitzende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich.

Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie. Das Publikum verlange nur noch nicht schwitzende Petroleumlampen und benutze den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt, sich dieselben für den Winter-Gebrauch in nicht mehr ausschwitzende Petroleumlampen umändern Berliner Lampen- und Bronzwaarenfabrik vorm. C. H. Stobwasser & Co. Akt.-Ges., Berlin W., Wilhelmstrasse 98.

In Freiberg bei Ad. Witt jun.

Anton Gebauer, Ausgezeichnete Rosinen

Freiberg, obere Nonnengasse. Zur Anfertigung für seine Herren- und Knaben-Garderobe empfehle ich angelegentlichst neu angekommene Herbst- und Winterstoffe. Große Auswahl. Direkte Bezugsquelle.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Freibergsdorf und Umgegend zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe. Gebl. Aufträge erbeten. Freibergsdorf, Leichgasse 69e, part.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen, Bettdecken, Ansatzborden, Häkelstoffe, Tüllgarnituren und Gardinenhalter, unübertrefflich in Qualität und Billigkeit, empfiehlt einer gütigen Beachtung unter Zusicherung streng reeller Bedienung

S. Gutmann,

Freiberg, hint. Rathhaus 6.

Phosphor-Billen

zur Vertilgung der Feldmäuse, stark wirkend u. täglich frisch, 1 Pfd. 60 Pfg., Postfistel (brutto 10 Pfd.) 5 Mk. franko, im Centner noch billiger, empfiehlt die Apotheke in Siebenlehn.

Zahnalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 1 Mark, empfiehlt A. Wagner, sonst Rössler, in Freiberg.

Suppen

kondensirte in Tafelform aus der Fabrik ihres Erfinders **Rudolf Scheller in Giddburghausen** in 5 Sorten à 25 Pfg. die Tafel zu 6 Teller Suppe, empfiehlt in Freiberg **A. Wagner, sonst Rössler, Theodor Petzold.**

Bei letzterer Firma auch **Neu! Scheller's Neu! Suppenkräuter-Extrakt**

zum besten, billigsten und bequemsten Würzen aller Suppen, der Bouillon und des Fleisches.

f. Magdeb. Sauerkraut empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

f. Perl-Kaffee, gebrannt, à Pfd. 120 Pfg., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Saat-Roggen, ganz rein, empfiehlt **J. Rülke, Enggasse.**

Loose

der Permanenten Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von S.-Altenburg, Verlosung am 1. Dezember 1885, empfiehlt à Stück Mk. 1.— **Heinrich Gotthardt, Obermarkt.**

Ausgezeichnete Rosinen

empfehlen sehr billig **Cuno Braun, Buttermarkt- und Nikolaigasse.**

Bettfedern staub- und geruchfrei in 9 Sorten empfiehlt **Gustav A. Oehme, Fischerstraße.**

Engl. Hammelfleisch, jung und fett, à Pfund 50 Pfg., empfiehlt täglich frisch **Th. Seidel, Jakobig. 6.**

Frischer **Hirsch** ist wieder zu haben bei Frau verw. **Herkloß, Johannisgäßchen.**

Von unseren echten **Oester.-Ungar. Original-Weinen,** die sich durch Reinheit, Wohlgeschmack und Preisbilligkeit auszeichnen und ärztlich empfohlen werden, hält Herr **Leopold Fritzsche in Freiberg** ein Flaschenlager von den beliebtesten rothen und weißen Tischweinen, sowie süßen Dessertweinen. **Franz Leibentrost & Co.,** i. l. österr. und bair. Hoflieferanten, Stammhaus: Wien. Filiale: Dresden. Gegründet 1773.

Holzdrehslerei- und Tischlerei-Massenartikel, roh und polirt, liefern äußerst billig **Eyre & Heinzmann, Mulda.** Preiskourante gratis und franko.

Bütel-Schweinstöckel empfiehlt **R. Böhme, Weingasse 25.**

Den weltbekannten echten **Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** aus der Fabrik von **Wallrad Ottmar Bernhard** Lindau i. B. — Zürich — Bregenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4.—, M. 2,10, sowie Probeflacon à M. 1.05 Pfg. bestens: **A. Wagner vorm. Rössler, Freiberg.**

Fr. Gatzsche, Fischerstraße 4, gegenüber Stadt Altenburg, empfiehlt Güte u. Mägen in den neuesten Mustern zu staunend billigen Preisen in Massenauswahl. Schöne Herrenhüte von 2 Mark an, Herren-Wintermägen von 1 M. 50 Pfg. an, für Knaben von 1 M. an bis zu feinsten Qualität bei nur reeller Bedienung.

Harte Gerbelatwurst, Salami

empfehlen **K. Böhme, Weingasse 25.**



Mit einem frischen Transport schöner 1 1/2- und 2 1/2-jähriger **dänischer Fohlen** halte ich **Sonnabend**, den 10. d. Mts., in Freiberg im „**Preussischen Hof**“ zum Verkauf.

Hochachtungsvoll **Carl Pötzsch, Deutschendorf.**



Von heute an steht wieder ein frischer Transport **dänischer Fohlen** zu ganz soliden Preisen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. **S. Haut.**

Pferde-Verkauf. Zwei braune **Hengstfohlen**, ohne Abzeichen, das eine 1 Jahr 6 Monate, das andere 6 Monate alt, zu verkaufen **Nr. 49 in Nieder-Brechendorf.**

Wegzugs halber ist mein Ober-gasse befindliches Grundstück zu verkaufen. verw. **Grate, Freibergsdorf.**

Verkauf. Ein gutes **Arbeitspferd**, 1- und 2spännig, guter Zieher, **Großhirma Nr. 110.**

600 Zentner Speisefartoffeln verkauft **Moritz Andreas in Brand.** NB. Bergarbeitern wird gegen Abzug Kredit gewährt.

Ein guter **Kochofen** zu verkaufen **Petersstraße 14, 2. Et.**

Alte u. junge Ziegenfelle kauft fortwährend zu den höchsten Preisen **Karl Klink, Erbischestr. 8.**

Winterüberzieher, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel aller Gattungen, Schuhwerk, **Wäsche kauft man am billigsten in der Mobilienhandlung von Reinhard Schäfer, äußere Bahnhofstraße 24.** Dieses Geschäft ist Jedem zu empfehlen.

Ein Bäcker erhält sofort Arbeit bei **D. Weber, Mulda.**

Einen **Schuhmacher-Gehilfen** sucht sofort **Ernst Hinkel, Berthelsdorf.**

Kartoffel-Ausnehmer werden gesucht **Kreuzgasse 1.**

Hausmann, verheirathet, kinderlos, wird gesucht. **Rechtsanwalt Bühler.**

Ein **Raufmann** mit ff. Zeugnissen sucht Stellung auf Kontor. Gefl. Offerten unter **R. H. 200** in d. Exp. d. Bl. erb.

Eine **Hebamme** mit guten Zeugnissen und guter Empfehlung sucht baldigst Anstellung. Adressen unter **A. R.** postlagernd **Deutschendorf.**

Lohn- und Lehrmädchen zur Damenschneiderei werden gesucht **Fischerstr. 41.**

Ein **Mädchen,** welches das **Schneidern** erlernen will, wird gesucht **Enggasse 7.**

Boigtin-Gesuch. Per sofort oder auch 1. November wird eine zuverlässige, fleißige **Boigtin** für einen Stall von 60 Stück Rindvieh gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich und wollen sich Bewerberinnen sofort melden. **Rittergut Olbernhau.** **Röhner, Inspektor.**

1. **Del.-Wirthschafterin** von 17—18 Jahren, 2. **Hausmägde,** viele **Stallmägde,** Köchin, **Kellnerin,** Küchen-, Haus-, **Stubenmädchen,** 40 Thlr. Lohn, 2 **Kellner,** **Boigte sucht** **Zoon, Burgstraße 30.**

Eine **Schneuerfrau** für **Sonnabend** gesucht **Humboldtstr. 5, part.**

Ein **Kinder mädchen** gesucht **Thielestraße 7,** Papiergeschäft.

Ein **Dienstmädchen** für **sofort** oder 1. **November** gesucht. Wo? in der **Exp.** d. **Bl.** zu erfahren.

Geübte Näherinnen auf **Damenmäntel** finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei **B. Baum.**

Ein solides, nicht zu junges, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** kann sofort in **Stellung** treten **Moritzstraße 3, 1.**

Gesucht wird von **anständiger Familie** ein **Logis,** womöglich mit **Garten,** im **Preise** von ca. 500 Mark. Gefl. **Offerten** unter **R. 500** durch die **Exp.** d. **Bl.** erbeten.

Zu vermietthen und **Oltern 1886** beziehbar ist die große herrschaftliche **Etage** mit **Garten** in **Friedeburg, Schloßstr. 86.**

1 **Dachlogis** zu vermietthen und 1. **Nov.** zu beziehen bei **Alter, Olbernhauerstraße.**

Eine **gutmöbl. Stube** mit **sep. Eingang** ist zu vermietthen **Kesselfgasse 9, 1. Et.**

1 Laden

in **frequenter Lage** wird per 1. **Januar** oder per 1. **April** zu **miethen** gesucht. **Offerten** mit **Preisangabe** unter **G. A. P.** in die **Exp.** d. **Bl.** erbeten.

Petersstraße 18 ist die 2. **Etage** zu vermietthen.

Zu vermietthen 1. Etage

ist die große **sonnige, herrschaftlich** eingerichtete **1. Etage** nebst **Garten,** welche bisher von **Herrn Premier-Lieutenant Hentschel** bewohnt wurde. Nähere **Auskunft** ertheilt **Frau verw. Hartmann, Stadt-Parf, im Gartenhaus.**

5- bis **6000 Mark** sind auf gute **Hypothek** sofort **auszuleihen.** **Offerten** unter **C. D.** in die **Exp.** d. **Bl.** erbeten.

Geld auf Hypothek,

feststehend, zu **4-4 1/2%** **sofort** oder **später** in **kleinen** und **großen** **Posten** pro **Steuereinheit** bis **50 M.** und darüber, **Amortisationsgeld** zu **4 1/2%**, welches sich **selbst** **abzahlt,** weist nach und ertheilt **kostenfreie** **Auskunft** **E. Uhlrich, Grimma.**

4prozentige feststehende Kapitalien.

Ca. 2400000 Mark lediglich zu **4 Prozent Zinsen p. a.** haben auf **landwirthschaftliche Grundstücke** **allezeit feststehend** **sofort** oder **später** **auszuleihen**

Lindner & Co., Leipzig, Reichsstrasse 17.

Zugelassen ein **schwarzer Dachshund.** **Gegen** **Infectionsgeb.** **abzuz.** **Schillerstr. 1.**

Ein **seid. Regenschirm** a. d. **Freiberger** **Chaussee** gefunden w. **Abzuz.** **Raundorf 71.**

Hauptgeschäft: **Carl Seidel,** Hauptgeschäft: **Petersstrasse 3.**
Petersstrasse 3. **Seiden-, Leinen-, Manufactur- und Mode-Waaren,**
Confection, Möbelstoffe und Teppiche.

Alle erschienenen **Neuheiten** in **Kleiderstoffen** und **Mänteln** für die **Herbst- und Wintersaison** sind in größter Auswahl eingetroffen und in meinen neuen Lokalitäten, **Petersstrasse 3,** ausgelegt.

- Als ganz besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle ich:
- 1 großen Posten doppelt breite **Lamas**, à Meter 1 Mark 70 Pf., Elle 95 Pf.,
 - 1 " " **reintwollene, schwere Kleiderstoffe**, à Meter statt 4 Mark 50 Pf. nur 2 Mark 25 Pf.,
 - 1 " " **halbwollene Kleiderstoffe**, Meter 70 Pf., Elle 40 Pf.,
 - 1 " " **weiße Bettendamaste**, $\frac{1}{4}$ breit, Meter 1 Mark, Elle 57 Pf.,
 - 1 " " $\frac{1}{4}$ breit, Meter 65 Pf., Elle 38 Pf.,
 - 1 " " $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite **buntfarbte Bettzeuge** extra billig.

Carl Seidel, Petersstrasse 3.

Verband deutscher Handlungs-Gebülften,
Kreisverein Freiberg i. S.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, dass wir unter heutigem Tage Herrn **Bruno Geyh**, hier, Fischerstrasse, eine

Geschäftsstelle

des Verbandes übertragen haben. Es können von derselben Statuten, Anmeldeformulare etc. bezogen werden und nimmt dieselbe Anmeldungen zum Verband und der Krankenkasse desselben, wie Aufträge bezügl. der Stellenvermittlung u. s. w. entgegen. Unterzeichneter Vertrauensmann, wie dessen Stellvertreter, Herr **Oswald Uter** im Hause des Herrn **Herm. Pässler**, hier, dienen ebenfalls mit jeder auf den Verband bezüglichen Auskunft.

Freiberg, den 5. Oktober 1885.

Hochachtend

Kreisverein Freiberg i. S.
Reinhardt Baer.

Sächs. Baugewerks-Berufsgenossenschaft
Sektion I, Dresden.

Wir machen hierdurch bekannt, daß für den Bezirk der

Rgl. Amtshauptmannschaft Freiberg

Herr **Maurermeister Emil Ehrlich** in **Freiberg** als Vertrauensmann und Herr **Maurermeister Clemens Gänzel** in **Mulda** als dessen Stellvertreter gewählt worden sind und bringen in Erinnerung, daß jeder in einem versicherten Betriebe vorkommende Unfall, welcher für den Verletzten eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, außer bei der Ortspolizei-Behörde auch bei dem **Vertrauensmann innerhalb zweier Tage schriftlich anzuzeigen ist.**

Unfallanzeige-Formulare sind bei dem betr. Vertrauensmann gegen Bezahlung zu entnehmen.

Dresden, am 6. Oktober 1885.

Der Sektions-Vorstand: **W. Teichgräber**, Maurermeister.

Gasthof Freibergsdorf.

Hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unter heutigem Tage meine vollständig neubauten Restaurations- und Saal-Lokalitäten unter den Namen

„Stadt Wien“, Freibergsdorf,

eröffnet habe und bitte um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Oswald Auerbach.

NB. Zu der am 13. d. M. stattfindenden **Saalweihe**, verbunden mit **Extra-Konzert vom Musikchor des 1. Jägerbataillons Nr. 12** unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor **Jäger** ladet vorläufig ergebenst ein

d. O.

Dr. med. Damm

wohnt jetzt **äußere Bahnhofstrasse Nr. 28, parterre**, gegenüber der bisherigen Wohnung Sprechstunde früh bis 9 Uhr.

Die ausgesuchtesten **Neuheiten** in **garnirten** und **ungarnirten**

Hüten

halten in **reicher Auswahl** und **geschmackvoller Ausführung** vom feinsten bis zum einfachsten Genre, sowie **billigster Preisberechnung** empfohlen

Weingasse.

C. Müller & A. Lohse.

Getragene Hüte werden gut und billigst modernisirt.

Das Seiden-, Modewaaren- u. Konfektions-
Geschäft

von **Wilhelm Körber,**

Weingasse 5.

durch vollständigen Umbau den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bietet bei Einkäufen hinsichtlich seiner **grossen und hellen Räume** möglichste **Bequemlichkeiten** und **Vorteile.**

Das Putzgeschäft von **A. C. Schreiber,**

Obermarkt

hält sich zu bevorstehender Saison mit seinem reichsortirten Lager aller

Neuheiten in Damenpuß

bei **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Garnirte Damen- und Kinderhüte in größter Auswahl.

Getragene Hüte werden elegant modernisirt.

Weingasse
 Nr. 10.

C. F. Braun & Sohn,

Weingasse
 Nr. 10.

Freiberg,

halten sich zur Anfertigung, wie bei Einkäufen aller Herren- und Knaben-Garderobe bestens empfohlen.

Reichhaltiges Lager

der neuesten Stoffe, welche nur **vollständig nadelfertig** verarbeitet werden.

Solideste Bedienung.

Große Auswahl

selbstgefertigter Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Schlafrocke u. s. w.

Billigste Preise.

Weingasse 10.

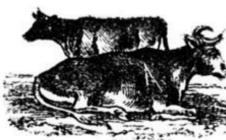
Das Tapeziergeschäft v. A. Maune

befindet sich jetzt

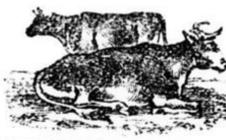
Petersstrasse im Hause des Herrn Hochgemuth.

Wer sich über die für eine Anzeige geeignetsten Zeitungen (Fachschriften u.) zuverlässig unterrichten will, dem empfehlen wir, sich an die **Annoncen-Expedition von Saafenstein & Bogler** in **Dresden, Wilsdrufferstrasse 24,** zu wenden. Für **Freiberg** und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch **Robert Böhme**, Fischerstrasse 20, für **Großhartmannsdorf** und Umgegend durch **Emil Kunze.**

Seidel & Ludwig.



Von nächstem Dienstag früh an stellen wir einen **starken Transport hochtragendes Milchvieh** billig im **Gasthof zum Preussischen Hof** zum Verkauf.



Zucht-Kühe.

Einen starken Transport **Kühe**, hochtragende und welche mit **Kälbern**, stelle ich von **Freitag**, den 9. dieses Monats, im **Gasthaus zum „Deutschen Haus“** zum Verkauf.

Neumeister.

Milchvieh-Verkauf.



Diese Woche, **Sonnabend**, treffe ich wieder mit einem Transport vorzüglichen **Milchviehes**, **Kühe** u. **Kälbern**, sowie junger **sprungfähiger Bullen** bei mir ein und stehe zu **soliden Preisen** zum Verkauf.

Frankenstein.

A. Wolf.



Eine große Auswahl **hocheleganter, egaler Wagenpferde**, **Reit-** sowie **gute dänische Arbeits-Pferde** treffen **Sonntag**, den 11. Oktober, in **Nossen** ein und empfehle selbige zu **solidesten Preisen.**

W. Heinze jun.